

an. Cat. T. Cat.

BOLLETTINO

DEI

Musei di Zoologia ed Anatomia comparata

della R. Università di Torino

N. 241 pubblicato il 22 Aprile 1896

VOL. XI

Ueber die Exemplare des *Echinaster doriae* und *E. tribulus* im Turiner Museum

VON

Prof. Dr. HUBERT LUDWIG in Bonn.

Im Jahre 1859 (1) hat der damalige Director des zoologischen Museums in Turin, de Filippi, zwei *Echinaster*-Arten aufgestellt die ihm von dem Marquis Doria mit der Angabe übergeben worden waren, dass er sie bei Spezia gefischt habe. Dem Schenker zu Ehren nannte de Filippi die eine Art *E. doriae*, während er die andere mit dem Namen *E. tribulus* belegte.

Was in der kurzen Beschreibung beider Arten besonders auffällt, ist die Bemerkung, dass sich an den Basen der Stacheln des Rückens und der Seiten je ein kreisförmiges, von Rauigkeiten besetztes Feld finde. Da mir weder aus eigener Beobachtung noch aus der Litteratur irgend eine mittelmeerische Seestern-Art bekannt geworden war, welche dieses eigenartige Merkmal zeigte, so vermuthete ich bei der Abfassung meines Prodomus einer monographischen Bearbeitung der Echinodermen des Mittelmeeres (2), dass de Filippi mit den rauhen Feldern an der Basis der Stachel die Pedicellarienkränze gemeint habe, die bei der Gattung *Asterias* die Stachelbasen umgeben, und glaubte daher seine beiden *Echinaster*-Arten, bei denen er über die Zahl der Füßchenreihen nichts bemerkte, zur Gattung *Asterias* und insbesondere zu der Art *A. tenuispina* ziehen zu dürfen. Dieser Meinung hat sich dann später Sladen in seinem grossen Werke über die vom « Challenger » erbeuteten See-

(1) *Revue et magasin de zoologie* par F. E. Guérin-Méneville, 2 Sér., T. XI, Paris, 1859, p. 63-64.

(2) *Mittheilungen aus der zoologischen Station zu Neapel*, I, Bd., Leipzig, 1879, p. 538.

sterne (1) angeschlossen. Einige Jahre später jedoch hat P. Marchisio die im Turiner Museum aufbewahrten Original Exemplare de Filippi's nochmals untersucht und beschrieben (2), und von den schon erwähnten rauhen Feldern an den Stachelbasen eine Abbildung beigelegt. Aus seiner Schilderung geht zweifellos hervor, dass meine Vermuthung, es handle sich um *Asterias tenuispina*, eine irrige war; doch kam auch Marchisio zu dem Ergebnisse, dass man den *Echinaster tribulus* wohl kaum als eine besondere Art neben dem *Echinaster doriae* gelten lassen könne.

Die Frage stand also nunmehr so: Gibt es im Mittelmeer ausser dem weitverbreiteten *Echinaster sepositus* noch eine oder gar zwei andere, bis jetzt nur bei Spezia gefundene *Echinaster*-Arten oder sind diese etwa doch auf *Echinaster sepositus* zurückzuführen?

Vergeblich bemühte ich mich an den zahlreichen Exemplaren des *E. sepositus*, die mir durch die Hände gegangen sind, auch nur eine Spur von jenen rauhen Feldern (« campi di asperità » Marchisio) wahrzunehmen; auch die von de Filippi und Marchisio angegebene Zahl der in einem Porenfelde stehenden Papulae, sowie die Anordnung der Rücken- und Seiten-Stacheln der Arme in sieben, resp. neun Langsreihen stimmte durchaus nicht zu *E. sepositus*.

Um aus meinen Zweifeln endlich herauszukommen, wandte ich mich schliesslich an den jetzigen Director der Turiner Sammlung, Herrn Prof. Dr. L. Camerano, der mir mit der grössten Liebenswürdigkeit sofort das eine, 11 Cm. lange, der beiden von Marchisio beschriebenen Originalstücke des *E. doriae* und das ebenfalls von dem Genannten beschriebene Originalstück von *E. tribulus* zur Ansicht überschickte. Dass beide, in trockenem Zustande conservirte Formen nicht wesentlich von einander verschieden sind, ergab sich eben so bald wie dass es sich hier in der That um eine von *E. sepositus* völlig verschiedene Art handelt, die also den Namen *E. doriae* zu führen hätte. Dennoch konnte ich mich über das Bedenken nicht hinwegsetzen, dass dieser *E. doriae* nirgends sonst im Mittelmeere und auch bei Spezia nur ein einziges Mal gefunden worden sein soll.

War es denn nicht möglich, dass die Angabe, Marquis Doria habe die Thiere bei Spezia gefischt, trotz ihrer Bestimmtheit auf irgend einem Versehen beruhte? Und wenn das so ist, versteckt sich dann vielleicht unter dem *E. doriae* irgend eine andere, von anderen als mittelmeerischen Fundorten bekannte Art? Ich ging also die Beschreibungen aller bis jetzt

(1) *Report on the Asteroidea (Voyage of the Challenger, vol. XXX)*. London, 1889, p. 583, 819.

(2) *Bollettino dei Musei di zoologia ed anatomia comparata di Torino*, N. 149, vol. VIII, Torino, 1893, p. 1-4.

unterschiedenen Echinaster-Arten durch um zu erfahren, ob dort irgendwo von jenen rauhen Feldern an den Stachelbasen die Rede sei. Das Einzige, was ich fand, war eine Stelle bei Müller & Troschel (1), die von ihrem nordamerikanischen Echinaster spinosus sagen: « Die Balken, auf denen die Stacheln sitzen, sind hier und da stellenweise mit kleinen Körnchen besetzt ». Dieser E. spinosus von Müller und Troschel ist zum Theil identisch mit E. spinosus (Retzius) [= Asterias echinophora Lam.], zum Theil mit E. sentus (Say) der späteren Systematiker (Perrier, Sladen); neuerdings hat aber Ives (2) gezeigt, dass zwischen E. sentus und spinosus keine Grenze zu ziehen ist und hat deshalb beide wieder unter dem älteren Retzius'schen Artnamen als E. spinosus vereinigt. Das Wohngebiet des E. spinosus erstreckt sich an der Ostküste Amerikas von Virginien bis Brasilien. In der zoologischen Sammlung der Universität Bonn befinden sich zwei trockene Exemplare des E. spinosus von der Campeche Bank. Als ich sie zur Hand nahm und mit den Turiner Stücken verglich, war das Räthsel gelöst. Sie stimmen in allen Merkmalen mit jenen überein und insbesondere sind jene rauhen Felder, auf die sich demnach in Wirklichkeit jene Stelle bei Müller & Troschel bezieht, in Form und Anordnung vollkommen identisch mit denen des E. doriae.

Sonach ergibt sich, dass die von de Filippi als E. doriae und E. tribulus aufgestellten Arten als Synonyme zu E. spinosus (Retzius) gehören.

Soll man aber nun noch glauben, dass dieser Seestern der amerikanischen Küste wirklich einmal und nicht wieder im Mittelmeere gefischt worden ist? Ich denke nein und lasse es dahingestellt, wie es möglich war, dass den Exemplaren des Turiner Museums die nach meiner Ueberzeugung falsche Fundortsangabe beigegeben werden konnte. Schade aber ist es, dass auf diese falsche Angabe hin die Litteratur mit drei Veröffentlichungen (von de Filippi, Marchisio und der vorliegenden) belastet werden musste.

Bonn, 17 april 1896.

(1) *System der Asteriden*, Braunschweig, 1842, p. 22.

(2) *Proceed. Acad. Nat. Sc.*, Philadelphia, 1890, p. 325-326.